



sind auch deren Kurgärten und Kurparks. Aber bilden die Kuranlagen einen eigenen Gartentyp? Im März 2015 veranstaltete das Deutsche Nationalkomitee von ICOMOS zusammen mit dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart und dem Arbeitskreis Historische Gärten in der DGGL eine internationale Fachtagung in Baden-Baden, auf der die besonderen Eigenschaften und die historische Bedeutung europäischer Kurgärten und Kurparks vertiefend und im internationalen Vergleich diskutiert wurden. Die Veranstaltung schloss sich inhaltlich an die internationale Tagung „Europäische Kurstädte und Modebäder des 19. Jahrhunderts“ an. Sie leistete damit einen weiteren fachlichen Beitrag zu der transnationalen seriellen Nominierung Great Spas of Europe für die UNESCO-Welterbeliste. Die 18 Beiträge des Bandes widmen sich zunächst der räumlichen und zeitlichen Vielfalt der Kuranlagen in Europa. Sie behandeln dann anhand von Einzelbeispielen und im Überblick deren formale und funktionale Besonderheiten und ihre charakteristische Ausstattung. Darüber hinaus werden Wechselbeziehungen zwischen den Kuranlagen, dem Städtebau und der Kulturlandschaft thematisiert. Den Abschluss bildet die Frage nach dem denkmalpflegerischen Umgang mit dem Kulturerbe historischer Kurgärten und Kurparks.

### Lauchheim I. Beiträge zur Computertomographie als Dokumentationsmethode, zur Textilarchäologie und zur Bestattungspraxis in der frühen Merowingerzeit

Hg. v. Dirk Krause u.a

Forschungen und Berichte zur Archäologie in Baden-Württemberg 8, Wiesbaden 2020, 298 Seiten mit 382 Abb. und 14 Tabellen, ISBN 978-3-95490-359-7, 45 Euro

Zu beziehen über Dr. Ludwig Reichert Verlag.

In Lauchheim (Ostalbkreis) wurde zwischen 1986 und 1996 der mit rund 1300 Gräbern des späten 5. bis späten 7. Jahrhunderts bislang größte bekannte merowingerzeitliche Bestattungsplatz Südwestdeutschlands vollständig ausgegraben. Die Grabbeigaben zeichnen das lebendige Bild einer komplexen und einem vielfältigen Wandel unterliegenden Lokalgesellschaft. Seit 2009 sind die Bestattungen aus Lauchheim Gegenstand eines multidisziplinären Forschungsprojekts, das sich durch die Anwendung innovativer Dokumentationsmethoden mit dem Anspruch einer möglichst vollständigen Datenerfassung auszeichnet. Die Beiträge dieses Sammelbands widmen sich zwei Grundpfeilern des Projekts: der methodisch wegweisenden, zerstörungsfreien Dokumentation

von über 330 Blockbergungen und mehr als 100 Einzelobjekten mittels Mikro-Computertomografie sowie dem multidisziplinären, die Gesamtheit des Grabbefundes betrachtenden Auswertungsansatz, dargestellt am Beispiel einer sich durch die bemerkenswerte Erhaltung von organischen Materialien auszeichnenden Baumsargbestattung.

## Personalia

Dr. des. Sabine Kuban

Landesamt für Denkmalpflege  
im Regierungspräsidium Stuttgart  
Referat 83.3 – Spezialgebiete Bau- und Kunstdenkmalpflege  
Berliner Str. 12  
73728 Esslingen  
Telefon: 07 11 90 44 51 63  
Sabine.Kuban@rps.bwl.de

Seit Anfang August 2019 unterstützt und berät Sabine Kuban die Kollegen der Bau- und Kunstdenkmalpflege in Fragen der Tragwerksplanung und Statik.

Nach dem Abitur im Jahr 2000 und einem einjährigen Aufenthalt in England studierte Frau Kuban Bauingenieurwesen (Vertiefungsrichtung konstruktiver Ingenieurbau und Bauen im Bestand) an der Fachhochschule Potsdam. Ihre Diplomarbeit beinhaltete eine Bauzustandserfassung und die Erarbeitung eines Instandsetzungskonzeptes für eine Fachwerkscheune aus dem 19. Jahrhundert in Nauen. Während ihrer Tätigkeit als Bauleiterin entstand der Wunsch, die Kenntnisse im Bauen im Bestand noch zu erweitern.

Das berufsbegleitende Masterstudium „Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege“ an der FH-Potsdam eröffnete diese Möglichkeit. Nach einem weiteren Auslandsaufenthalt arbeitete Frau Kuban parallel zum Studium als freiberufliche Ingenieurin im Bereich Tragwerksplanung, Konstruktion und Bauzustandserfassung. Die Masterarbeit entstand in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Metallrestauration an der FH-Potsdam und beinhaltete die Bestandsaufnahme und ein Maßnahmenkonzept für die Instandsetzung historischer Eisenkonstruktionen.

Bereits vor Abschluss des Studiums arbeitete Frau Kuban als angestellte Ingenieurin im Büro Ziegert Seiler Ingenieure in Berlin. Die Arbeit beinhaltete schwerpunktmäßig die Betreuung des büroeigenen Prüflabors für Lehm und Lehmbaumstoffe, Tragwerksplanung im Bestand und Neubau sowie Unterstützung bei gutachterlichen Stellungnahmen.

Das Angebot, als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Bautechnikgeschichte und Tragwerks-erhaltung von Prof. Dr.-Ing. W. Lorenz an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus zu arbeiten, eröffnete 2012 nicht nur die Möglichkeit, die Kenntnisse der Tragwerkserhaltung zu erweitern, sondern auch ein eigenes Forschungsthema zu frühen Eisenbetonkonstruktionen in Berlin (1880–1918) zu erarbeiten. Die Publikation der Dissertation ist für 2020 geplant.

Als Tragwerksplanerin freut sich Sabine Kuban auf die gemeinsame Projektarbeit und die Herausforderungen bei der Lösungsentwicklung zu spezifischen Fragestellungen in der Denkmalpflege.

#### Daniel Richardt M. A.

Regierungspräsidium Stuttgart  
Landesamt für Denkmalpflege  
Referat 84.1 – Zentrale Dienste und Denkmalfor-  
schung  
Berliner Str. 12  
73728 Esslingen  
Tel. 07 11 90 44 52 14  
Daniel.Richardt@rps.bwl.de

Seit Oktober 2019 ist Daniel Richardt der neue wissenschaftliche Volontär in der archäologischen Denkmalpflege. Im Anschluss an seine Lehre als Versicherungskaufmann ging Herr Richardt seinem Kindheitstraum nach: Auf dem zweiten Bildungsweg holte er sein Abitur nach und nahm das Studium der Vor- und Frühgeschichte, Klassischen Archäologie, Frühchristlichen Archäologie und Provinzialrömischen Archäologie auf. Ergänzend absolvierte er Fortbildungen zum Projektmanagement in Kulturbetrieben, der Evaluierung in Museen, dem Umgang mit Datenbanken sowie GIS. Anschließend war Herr Richardt für die Grabungsfirma ADILO GmbH in Parsberg (Bayern) tätig. Dort wirkte er bei verschiedenen Großprojekten (zum Beispiel GAS LSF, Monaco, Regensburg Albertsraße) sowie kleineren Projekten, vor allem im Gebiet von Nürnberg bis Regensburg, mit. Darüber hinaus oblag ihm die Leitung diverser Projekte, unter anderem von Stadtkerngrabungen und Grabungen im ländlichen Milieu, mit kleineren bis größeren Teams.

Anschließend absolvierte er ein Volontariat im Museum der Westlausitz in Kamenz (Sachsen), welches sich als Regional- und Landschaftsmuseum mit der Geschichte und der Landschaftsentwicklung der Lausitz und deren Vermittlung befasst. Zu Herrn Richardts Aufgabenschwerpunkten zählten die Betreuung der archäologischen Sammlung (inklusive Leihverkehr) und die Inventarisierung von diversen Sammlungskomplexen sowie Lesefunden. Darüber hinaus war er verantwortlich für die Do-

kumentation der Schälchensteine in der Lausitz, konzipierte Ausstellungen, verfasste einen Katalogartikel, übernahm die Koordinierung und Betreuung von Ehrenamtlichen und unterstützte die Museumspädagogik.

Da sich Herr Richardt neben dem musealen Bereich auch sehr für die archäologische Denkmalpflege interessiert und die ordentliche und sachgerechte Dokumentation von Denkmälern sowie deren Schutz für ihn von großer Bedeutung sind, entschied er sich für ein weiteres Volontariat beim Landesamt für Denkmalpflege, wo er nun – mit einer Vertragslaufzeit von zwei Jahren – am Dienstsitz Esslingen beschäftigt ist.

#### Júlia Tauber

Regierungspräsidium Stuttgart  
Landesamt für Denkmalpflege  
Referat 83.3 – Spezialgebiete Bau- und Kunstdenkmalpflege  
Berliner Str. 12  
73728 Esslingen a. N.  
Tel. 07 11 90 44 54 23  
Julia.Tauber@rps.bwl.de

Seit März 2019 ist Júlia Tauber als Metallrestauratorin beim Landesamt für Denkmalpflege tätig. Júlia Tauber wurde in Ungarn geboren. Ihre Liebe für Metalle entwickelte sich bereits frühzeitig während der Teilnahme am Fach Silberschmieden an einem Kunstgymnasium. Nach dem Abitur absolvierte sie eine Goldschmiede-Ausbildung in Budapest. Danach war sie in Großbritannien tätig, wo sie zunächst als Goldschmiedin arbeitete, bevor sie am West Dean College (University of West Sussex) mit dem Studium der Metallrestaurierung begann, das sie 2015 mit dem Bachelor abschloss. In der Folge war sie beim National Maritime Museum für sechs Monate als Volontärin für Metallrestaurierung angestellt, anschließend war sie auch studienbegleitend freiberuflich tätig. Ihr Master-Studium als Object Conservator schloss sie 2018 an der University of Lincoln ab. Parallel zum letzten Jahr ihres Studiums arbeitete sie als Assistant Conservator for Engineering bei National Museums Scotland. Eine große Herausforderung bedeutete für sie die Restaurierung von beweglichen Objekten, wie zum Beispiel Dampfmaschinen oder Zugmodellen für die Sammlung Science and Technology. Im September 2018 fand Frau Tauber ihren Weg nach Baden-Württemberg, als sie als wissenschaftliche Volontärin mit dem Schwerpunkt Metallrestaurierung beim Landesamt für Denkmalpflege anging. Nach einer Übergangsperiode der Zusammenarbeit mit ihrem Vorgänger ist sie seit August 2019 alleine für den Fachbereich Metallrestaurierung zuständig.



*Dr. des. Sabine Kuban*



*Daniel Richardt M. A.*



*Júlia Tauber*